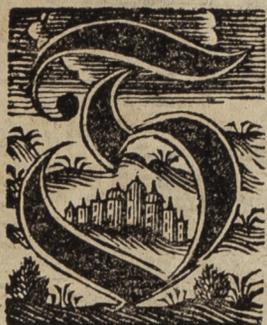


Gute OMINA,

Welche
An Dem



Schadisch =

Und



Sürkelischen

Hochzeit-und Ehren-Tag

In einem

Pflichtschuldigen Glück-Wunsch

den 25. Febr. Anno 1727.

Kürzlich erklären wollen

Des

Neuverlobten Paars

In Diensten ergebenster Anverwandter.



Z H O R R

Gedruckt bey Joh Nicolai C. E. Hochw. Rath's und Gymn. Buchdrucker



*
* *
* * * *
* *
* * * * * *
* * * *



Er Weisen Römer Thun bewundert alle
Welt/
Und kan zu keiner Zeit des Alten Roms
vergessen/
Weil kluge Wissenschaft den Grund dar-
zu bestelt/

Und Sie mit ihrer Maasz den Wohlstand abgemessen.

Das was Abgöttisch heist/ bleibt von mir außgesezt ;
Jedoch der Kern davon ist gar nicht zu verachten/
Die Sache/ nicht die Art/ wird billig hochgeschätzt/
Und jeder fällt mir bey/ der sie weiß zubetrachten.

Hierher gehöret nun/ daß jede Monats Zeit/
Ein sonderliches Fest/ mit grosser Pracht gezieret:
Im Jenner ward das **JESU** der **EMERITUS** bereit/
Und dann des **INTELLIGENTIS** Fest zum Ende celebriret.
Im

Im Hornung fiel ein Fest von guten Mahmen ein/
Es hieß CHARISTIA woran die Bluts - Verwandten
Mit Lieb' und Einigkeit zusammen musten seyn/
Und allen Haas und Streit aus ihren Herzen bann'ten.

Die Freude namm sehr zu/ wenn sich ein Neues Paar
An diesen Liebes - Tag verlobte und vermählte:

Sie meinten solches sey ein ganz besonders Jahr/
Dem nichts an glück und Heyl nach ihren Wünschen fehlte.

Mann sahe Sie hierauff noch mehr und mehr vergnügt/
Wenn die HILARIA im Merck sich eingefunden:

Denn weil umb solche Zeit der Frühlings - Anfang siegt/
So wusten Sie von nichts als angenehmen Stunden.

Hochwehrtgeschätztes Paar vergönne deinem
Freund/

Das er aus Herzens - Grund darff seine Meinung sagen/
Weil er es jederzeit/ so wie er redet meint;
Du wirst verhoffentlich nicht über Falschheit klagen.

Gott/ klugheit und bedacht nebst Tugend und Verstand/
Die alle sind der Grund zu Eurem Schluß gewesen:
Des halben bleibt mein Schluß: Das Euer Liebes - Band
Im Himmel sey geknüpfft/ und Ihr Euch außerlesen.

Ihr werdet hochgeacht von dieser wehrten Stadt/
Das ohne eiteln Ruhm Euch Feind' und Freunde preisen;
Selbst die Beliebesten / die Gott nun bey sich hat/
Sind in der Grufft Bereit ein Zeugnuß aufzuweisen.

So lange Sie gelebt/ war Fried' und Einigkeit.
Kommt Feinde sagets frey: ob Ihr von Zang gehöret?
Ob Widerspenstigkeit nach den entstandenen Streit
Zu vieler Argernuß Sie nur einmahl behöret?

Die

Die Freundschaft zeugt durch mich/ daß die Einträchtig-
keit
Nebst Liebe/ Huld und Gunst in Euren Herzen wohnen/
Wie solte Gott/ der selbst der Quell der Freundlichkeit/
Nicht solchem Ehe-Paar mit seiner Gnade lohnen.

Wohlweiser Bräutigam/ es stehet mir nicht an/
Wenn ich von Deinen Ruhm nur etwas wolte schreiben/
So viel ich aber darff und unsre Freundschaft kan/
Ist dieses : daß dein Lob dir wird Zeit Lebens bleiben.

Und Sie Geehrte Braut ist ebenfalls wohl wehrt/
Daß diese Zeilen Sie nach Würden solten loben :
Jedoch die Krafft darzu ist mir noch nicht bescheert/
Genug daß unser Thorn rühmt ihre Jugend-Proben.

Ich wende mich zum Wunsch/ und bitte meinen Gott:
Daß lauter EJB' und USZ sich mögen mit Euch
paaren/

Er seegne Euren Stand/ der Neid sey Euer Spott/
Ihr müisset jederzeit HILARIA erfahren.



neu 112 926

11. Juli 2. d. 189